

## Skinheads im Spiegel der Öffentlichkeit



Sinn und Unsinn über Forschungsobjekte

Rolf Schwarz

Redakteur: Klaus Hoffmann

# ***Inhalt***

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	5
Die Anfänge - <i>Skinheads</i> in England	8
Gesellschaftliche Veränderungen in Großbritannien nach dem Zweiten Weltkrieg	8
Das gesellschaftskulturelle Modell des "Centre of Contemporary Cultural Studies"	11
<i>Skinheads</i> und ihre Stammkultur	14
Der <i>Skinhead</i> -Stil und andere Jugendkulturen	17
Bricolage	18
Genealogie	19
Mods	19
Rude Boys	20
Boot Boys	22
<i>Skinheads</i> und Schule	23
Rassismus, Gewalt und Kriminalität	25
Die Entwicklung der <i>Skinheads</i> in den 1970ern	28
<i>Skinhead</i> -Musik	32
Politische Entwicklung der <i>Skinheads</i>	
35	
Entwicklung des Rechtsradikalismus unter den <i>Skinheads</i>	36
Gegenentwicklungen	39
<i>Skinheads</i> und Medien	40
Fazit	42
<i>Skinheads</i> in Westdeutschland - Die erste Generation	45
Punks	46
Das Generationenmodell des Fußballfanprojektes "offside"	47
Fußballfans	48
<i>Skinheads</i>	53
Gewalt	54
Alkohol	56
Die Entwicklung des Rechtsradikalismus unter den <i>Skinheads</i>	
57	
Die Auflösung der ersten <i>Skinhead</i> -Generation	
58	
Fazit	59
<i>Skinheads</i> und Medien I	61
Fazit	64
Die zweite Generation der <i>Skinheads</i> in Westdeutschland - die Unsichtbaren	66
Einschätzungen der <i>Skinheads</i> durch die Medien und zeitgenössische Autoren	
67	
Fazit	69
<i>Skinheads</i> in der DDR	70
Gründe für das Entstehen des <i>Skinhead</i> -Stils in der DDR	80
Die Strafprozesse nach dem Überfall auf die Zionskirche in Ostberlin	83
Die <i>Skinheads</i> in den DDR-Medien	86
Erklärungen für die Entwicklung des Rechtsradikalismus unter der <i>Skinheads</i>	87

Individualpsychologische Ansätze	87
"Autoritäre Persönlichkeit"	87
"Deformierte Persönlichkeit" der DDR-Bürger nach Maaz	88
Sozialpsychologische Ansätze	89
Werteverfall	89
Abgrenzung vom "linken" Staat nach Brück	89
Analogie zwischen Faschismus und DDR-Stalinismus	90
"Modernisierungsverlierer" nach Heitmeyer und Schubarth	92
Fazit	93
<b>Die dritte Generation - <i>Skinheads</i> als Synonym für Rechtsradikalismus</b>	95
Schule	105
Polizei und Verfassungsschutz	105
Justiz	114
Oi-Musik	119
Böhse Onkelz	123
Andere <i>Skinhead</i> -Bands	124
Infrastruktur des Rechtsrock-Musikmarktes	125
Die zukünftige Entwicklung der <i>Skinheads</i>	126
Fazit	127
<b><i>Skinheads</i> und Medien II</b>	129
Fazit	136
<b><i>Skinheads</i> als Objekt der Jugendforschung</b>	137
Exkurs: Die "Halbstarken" der 50er	138
Begriffe der Jugendkulturforschung	144
Typologisierung von Jugendstilen	148
Rechtsradikalismusforschung	153
Theorien	153
Sozialpsychologische Ansätze	153
"Modernisierungsverlierer" nach Heitmeyer und Schubarth	154
"Dominanz"-These von Rommelspacher	155
Individualpsychologische Ansätze	156
Jugendgewalt als Ausdruck der "Unfähigkeit, mit Gefühlen umzugehen".	
These nach Preuschoff und Preuschoff	157
Jugendgewalt als "Diskurs hegemonialer Männlichkeit" nach Karsten	157
Individualpsychologische Auswirkungen des Phänomens " <i>Skinhead</i> " auf die Bürger	158
"Ergebnisse" der Jugendforschung, im besonderen der Rechtsextremismusforschung	160
Die "Farinisierung" der <i>Skinheads</i>	165
Unzulänglichkeiten akademischer Arbeiten über <i>Skinheads</i>	169
Fazit	173
<b><i>Skinheads</i> - die harten Fakten</b>	174
Zahlenmäßige Entwicklung der <i>Skinheads</i>	174
Altersstruktur der <i>Skinheads</i>	180
Erwerbsstruktur der <i>Skinheads</i>	181
Fazit	183
<b>Jugendprojekte mit <i>Skinheads</i></b>	184
Streetwork	190
Akzeptierende Jugendarbeit	192

Weitere Projekte mit <i>Skinheads</i>	194
Fazit	198
Chronik	200
Schlußbetrachtung	218
Anhang	225
Bibliographie	226

## *Einleitung*

Einer der auffälligsten Jugendstile der 90er Jahre waren die *Skinheads*. Nicht nur durch einen uniformen Kleidungsstil, ihr Auftreten in Gruppen und ihr Kennzeichen, die Glatze, wurden sie verhaltensauffällig, sondern auch durch exzessiven Alkoholgenuß, eine offen nach außen zur Schau getragene Gewalttätigkeit in Verbindung mit einem unverhohlenen Rassismus. Mit einer Mischung aus Faszination und Erschrecken reagierte die Öffentlichkeit auf ein Phänomen, das nicht nur einen neuen "fremdartigen" Jugendstil symbolisierte, der sich durch seine Gewalttätigkeit auszeichnete, sondern darüber hinaus auch ein Beleg für die Verrohung der Jugend und für eine zunehmende Fremdenfeindlichkeit der Gesamtgesellschaft zu sein schien.

Gerade auch wegen der beiden letzten Aspekte erschien eine große Anzahl von Publikationen, die sich mit *Skinheads* beschäftigten oder sich doch zumindest auf sie bezogen. Jedoch standen dieser hohen Anzahl der Veröffentlichungen nur wenige konkrete empirische Daten der Forschung gegenüber. Trotzdem beeinflussten die verschiedenen Berichte über die *Skinheads* nicht nur ihr Bild in der Öffentlichkeit, sondern auch die *Skinheads* selbst.

Die Wirkungsweise der verschiedenen Publikationen soll im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen. Um es ganz deutlich auszudrücken - dies ist keine Arbeit über die *Skinheads* selbst oder ein Versuch, ihre Geschichte darzustellen. Dazu müßte es sichere Quellen über ihre Entstehung und ihre Hintergründe geben. Gerade aber das ist zu bezweifeln. Da der Hauptteil der Arbeiten zum Phänomen "*Skinhead*" nach Phasen von Gewalttätigkeiten entstand, die von der Öffentlichkeit wegen ihrer scheinbaren brutalen Fremdenfeindlichkeit erschreckt zur Kenntnis genommen wurden, versuchten die Autoren, die Thesen einer Brutalisierung der Jugend oder der zunehmenden Fremdenfeindlichkeit breiter Teile der Gesellschaft zu belegen oder zu bestreiten. Die Sichtweisen beziehungsweise die Darstellungen von *Skinheads* ordneten sich diesen Intentionen unter (- auch jene Autoren, die sich anscheinend primär mit *Skinheads* selbst auseinandersetzten, unterlagen der Intention, diese Gruppe von "falschen" Verdächtigungen zu entlasten. Es bestand damit die Gefahr, ihr Forschungsobjekt beschönigend darzustellen). Da eine unabhängige Charakterisierung des *Skinhead*-Stils und seiner verschiedenen Ausprägungen nicht primär das Augenmerk dieser Arbeit ist, wurden keine eigenen empirischen Forschungen zu dem Thema "*Skinheads*" durchgeführt, auch stand keine Sekundäranalyse in diesem Sinne im Vordergrund der Untersuchung.

Es geht auch nicht um die Eigenwahrnehmung der *Skinheads*. Daher wird auf die von *Skinheads* publizierten Schriften, die "Fanzines", ebensowenig eingegangen werden wie auf *Skinhead*-Lieder. Dieses hätte anders gelagerte Fragestellungen erfordert.

Diese Arbeit widmet sich vorrangig der Fremdwahrnehmung der *Skinheads*. Dabei soll neben der Darstellung der verschiedenen Aspekte und Prozesse, die diese Fremdwahrnehmung kennzeichnete, aufgezeigt werden, ob und in wieweit Stereotype in der Beschreibung der Charakteristika der *Skinheads* wirksam wurden.

Da in den Veröffentlichungen sich kaum die Mühe gemacht wurde, den *Skinhead*-Stil zu definieren, soll hier eine Definition des Begriffes "*Skinhead*" gegeben werden. Sie orientiert sich an einer Stellungnahme des Wissenschaftlichen Mitarbeiters der Landespolizeidirektion Hamburg, **Bredthauer**<sup>1</sup>, über polizeiliche Kriterien der Zuordnung zu diesem Jugendstil. Der *Skinhead*-Stil ist demzufolge durch eine Kombination von bestimmten äußeren Merkmalen und Verhaltensweisen gekennzeichnet. Die äußeren Merkmale bestehen unter anderem in:

- Glatze oder Kurzhaarschnitt, teilweise durch eine Rollmütze verdeckt,
- Bomberjacke oder uniformähnlicher Kleidung, mit Analogien zu Tarnanzügen,
- schweren Stiefeln, besonders der Marke "DocMartens" oder sonstiger Arbeits- oder Militärstiefel, teilweise mit Stahlkappenbesatz.

Die *Skinhead*-typischen Verhaltensweisen bestehen unter anderem in:

- massivem Alkoholgenuß, dem sogenannten "Koma-Saufen",
- dem Hören von Musik wie "Oi", "Ska" oder bestimmter Gruppen und dem Tanzen des "Pogo",
- dem Lesen der *Skinhead*-"Fanzines",
- einer offen nach außen getragenen Gewaltbereitschaft und Gewalttätigkeit.

Rechtsradikalismus oder ähnliche extreme Ideologiemuster sind bewußt nicht in die Definition des *Skinhead*-Stils aufgenommen worden, da noch festzustellen, sein wird, inwieweit der *Skinhead*-Stil mit Rechtsradikalismus oder ähnlich menschenverachtenden Weltbildern gleichgesetzt werden kann und darf. Das geschah in der Öffentlichkeit häufig.

Bei der Definition solcher Begriffe offenbaren sich ähnliche Schwierigkeiten wie bei dem Begriff "*Skinhead*". Diese Schwierigkeiten beruhen jedoch nicht auf der Tatsache, daß es zu wenig Definitionsversuche gäbe, sondern im Gegenteil, weil es zu viele Definitionen gibt, die die Begriffe unter dem Raster "rechts, Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus, Faschismus, Neofaschismus, Neonationalsozialismus" zu bestimmen versuchen. Wie aber in der Literatur freimütig zugegeben wird, gibt es keine Definition solcher "-ismen", die den Anspruch auf Allgemeingültigkeit für sich in Anspruch nehmen könne. Viele Autoren verzichten völlig auf eine Definition und verwenden diese Begriffe oft unkommentiert. Daher ist es schwierig, wenn nicht unmöglich, im Nachhinein zu bestimmen, welche Definition den verwandten Begriffen am nächsten käme.<sup>2</sup> Einige Autoren entwickeln eigene Definitionen, die teilweise im völligen Gegensatz zu anderen stehen. Überhaupt bleibt es fraglich, ob sich die Bezeichneten selbst irgendwelchen Definitionen anschließen würden. Immerhin streiten es viele *Skinheads* aus strafrechtlichen Gründen, aufgrund des Druckes der sozialen Akzeptanz oder aus Unkenntnis ab, rechtsradikal, rechtsextrem etc. zu sein, auch wenn die Autoren daran Zweifel haben.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Bredthauer (- 3)

<sup>2</sup> Vgl. Assheuer/ Sarkowicz, S. 10, Baensch, S. 15, Henning, S. 64f, Ködderitzsch/ Müller, S. 9f, Merten, S. 128, Merten/ Otto, S. 117, Schneider, H., S. 71, Wahl, S. 16f

<sup>3</sup> Vgl. Bienewald, S. 93, Endlich, S. 93, *Jugend und Sport* e. V. - 1, S. 6, *Jugendwerk der deutschen Shell* - 1, S. 143, Ohder, S. 152, Schneider, T. - 1, S. 40f, Stock/ Mühlberg, S. 22, *Verfassungsschutzbericht 1992*, S. 83, Willems, S. 174

Auch wenn es aus Gründen der analytischen Klarheit durchaus wünschenswert wäre, solche Begrifflichkeiten zu differenzieren und voneinander abzugrenzen, werden "rechts, Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus, Faschismus, Neofaschismus, Neonationalsozialismus" synonym verwandt.

Die Arbeit folgt den zeitlichen Abläufen der Geschehnisse. Dieses konnte jedoch nicht stringent durchgehalten werden, da einige Prozesse zeitgleich stattfanden, wie zum Beispiel die Entwicklung der *Skinheads* der zweiten Generation in Westdeutschland und das Aufkommen der *Skinheads* in der DDR, oder übergeordnete Aspekte beinhalten - wie das Kapitel über die Jugendforschung. Zuerst wird auf die Ursprünge des *Skinhead*-Stils in England eingegangen, sowie auf die Ergebnisse der Jugendforscher dort. Auf deren Analysen wurde später, bei der Beurteilung der *Skinheads* in Deutschland, durch die hiesigen Autoren Bezug genommen.